

Ein ungelöstes Problem

Die Kalihalde in Ronneberg muss abgedeckt werden, es gibt aber Streit über die Art und Weise



Zu Gast in Weetzen: das Improvisationstheater „Ohne Wenn und Aber“.

FOTO: JAN HEINEMANN

„Ohne Wenn und Aber“ in Weetzen

Weetzen. Das Improvisationstheater „Ohne Wenn und Aber“ ist am Sonnabend, 7. Februar, um 19 Uhr zum ersten Mal in der Alten Kapelle Weetzen, Eulenflucht 1, zu Gast. Das Publikum

kann Ideen einbringen, die die Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne in spontane Szenen umsetzen. Den Eintritt zu der Veranstaltung bestimmt jeder Gast auf Spendenbasis selbst.

Ilse Baxmann folgt auf Torsten Luhm an der Ronneberger CDU-Spitze

Ronneberg. Die Mitglieder der CDU Ronneberg haben in ihrer kürzlichen Versammlung Ilse Baxmann zur neuen Vorsitzenden des Stadtverbands gewählt. Die Nachwahl war notwendig, nachdem der bisherige Vorsitzende Torsten Luhm nach Sprünge gezogen war. Baxmann betonte, dass ihr eine Zusammen-

arbeit im Vorstandsteam auf Augenhöhe wichtig ist. Im Beisein des Bundestagsabgeordneten Tilman Kuban und der Kandidatin für das Bürgermeisteramt Stephanie Harms wurden zudem Jörg Garbe und Henning Bitter als Kandidaten des Stadtverbandes für die Regionsversammlung gewählt.



Vorstandswechsel: Torsten Luhm (von links) übergibt die Führung des CDU-Stadtverbands Ronneberg an Ilse Baxmann. Mit dabei sind der Bundestagsabgeordnete Tilman Kuban und Bürgermeisterkandidatin Stephanie Harms.

FOTO: PRIVAT

Ronneberg/Weetzen. Ein seit fast acht Jahren ungelöstes Problem in Ronneberg ist die Zukunft der örtlichen Kalihalde. Der Eigentümer, die Firma Horizon, ist verpflichtet, die Halde gegen Auswaschungen des Salzes durch Regen zu schützen. Damit soll verhindert werden, dass zu viel Salz in den Boden und das Grundwasser gelangt. Im Streit um das richtige Vorgehen mit der Stadt und der Bürgerinitiative (BI) „Bauschuttdeponie – Nein Danke!“ gab es kurz vor Jahresende ein Treffen aller Beteiligten, bei dem es auch um notwendige Anfahrtsrouten für Lastwagen ging.

Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD) hatte das Treffen „in großer Runde“ nach eigener Angabe initiiert. Teilnehmer waren neben der BI und Vertretern der politischen Fraktionen im Rat auch Horizon und die von dem Unternehmen mit einer Abdeckung der Halde beauftragte Firma Menke Umweltservice Ronneberg sowie das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG). Es sei darum gegangen, alle an einen Tisch und auf den aktuellen Stand der Dinge zu bringen, erläuterte Kratzke.

Der BI ist die „Nase“ im Weg

Unterschiedliche Auffassungen gebe es auf beiden Seiten vor allem noch um die sogenannte „Nase“, einen vorspringenden Teil der Halde, der besonders nah an die Wohnbebauung heranragt. Während Menke argumentiere, die „Nase“ könne nicht abgetragen werden, fordere die BI genau das. Das dabei anfallende Material soll zur Modellierung der Halde verwendet werden, erläutert der Bürgermeister die Haltung der Initiative. Das würde Menke lieber mit anzulieferendem Bauschutt erledigen. Kernvorwurf der Gegner dieser Idee ist es, dass Menke so viel wie möglich Bauschutt auf die Halde aufbringen möchte, um an der Entsorgung dieser Abfälle zu verdienen.



Stein des Anstoßes: Die sogenannte „Nase“ ragt quasi in die Wohnbebauung hinein.

FOTO: PRIVAT

Weiterhin Streit gibt es auch um das europäische Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet), das sich entlang der Halde an der Westseite gebildet hat und streng geschützt ist. Menke möchte die Fläche fast komplett für die Umgestaltung der Halde nutzen, während die BI für den größtmöglichen Erhalt eintritt.

Die Brücke ist der Knackpunkt

Eines der Ziele der Ronneberger ist es, die Anzahl benötigter Lkw-Fahrten zur und von der Halde so gering wie möglich zu halten. Dabei ist auch die mög-

liche Route der Lastwagen noch ungeklärt. Nach Aussagen Kratzkes sind zumindest die möglichen Routen über Weetzen nicht mehr im Rennen. Das sei auch eine Erkenntnis des Treffens. Demnach könne die Brücke über die Bundesstraße 217 in der Verlängerung des Weetzer Kirchweges der dauerhaften Beanspruchung durch die schweren Transportfahrzeuge nicht standhalten.

Gleichsam wollten die Beteiligten aber auch verhindern, dass die Lastwagen den Weg durch das geschlossene Siedlungsgebiet des Ortsteils Ronneberg nehmen. Als dritte Alternative stand bislang eine Route

durch die Feldmark, südlich in Richtung Gehrden und dann auf die B217 zur Diskussion. Dieser wollte allerdings der Realverband Ronneberg als Eigentümer der dortigen Feldwege nicht zustimmen.

Als interessierte Zuhörer verfolgten Vertreter des LBEG als Genehmigungsbehörde die Diskussionen. Da der Antrag auf Abdeckung der Halde noch nicht gestellt sei, „läuft bei uns noch kein Genehmigungsverfahren. Entsprechend konnten wir auch noch nichts prüfen beziehungsweise können noch keine Aussagen treffen“, betont Eike Bruns, Sprecher der Behörde. Auf Nachfrage erläutert er, dass die

Möglichkeit, einen Zwang auf den Realverband auszuüben, damit dessen Wege genutzt werden dürfen, im Sinne des Bundesberggesetzes Grundabtretungen nur bei aktivem Bergbau vorgesehen sei. „Das bedeutet nicht, dass es nicht vielleicht noch andere Rechtsnormen gibt, die angewendet werden könnten.“ Ohne einen konkreten Antrag könne das LBEG das aber nicht prüfen. „Grundsätzlich empfehlen wir aber immer privatrechtliche Lösungen“, stellt er fest.

„Alle warten jetzt auf den Antrag“, stellt deshalb auch Kratzke fest. Wann es so weit ist, ist allerdings noch nicht abzusehen.

DA KOMMT ETWAS
GROSSES
AUF DICH ZU!

GIRA
BRUMBERG JUNG

Jetzt in der
Marie-Curie-Str. 3b | 30890 Barsinghausen
Tel 05105 1229 | www.elektro-lattmann.de

lattmann
elektrisiert

Reifen-Profi-Barsinghausen

IHR KFZ-MEISTERBETRIEB

Service

- Inspektion für alle Fahrzeugtypen
- Ölservice
- Hauptuntersuchung

Fahrwerk

- Stoßdämpferfest mit Ausdruck
- Achsvermessung
- Bremsendienst

Antrieb

- Prüfen und Einstellen von Otto- und Dieselmotoren
- Instandsetzen von Otto- und Dieselmotoren
- Kupplungsservice

Karosserie

- Karosseriearbeiten
- Unfallinstandsetzung
- Schadensabwicklung

Bunsenstr. 7 · 30890 Barsinghausen
Telefon 05105-662346
info@reifen-profi.net
www.reifen-profi.net

Ihr KFZ-Meister-Betrieb

Pläne für Supermarkt werden konkreter

Nachdem die planerischen Hürden genommen wurden, will die Norma-Kette den Bau ihrer geplanten Filiale in Weetzen vorantreiben

Weetzen. Fast ein Jahr lang sind die Pläne für einen neuen Supermarkt im Ronneberger Ortsteil Weetzen nicht recht vorangekommen. Das soll sich im neuen Jahr ändern. Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD) rechnet damit, dass zum Ende 2026 für die Fläche an der Bröhnstraße Baurecht herrscht. Anfang 2027 könnte dann mit den Arbeiten begonnen werden.

Eine ähnliche Aussage hatte Weetzens Ortsbürgermeister Thomas Bensch (SPD) bereits vor gut einem Jahr getroffen. Er hatte „das Ende eines langwierigen Verhandlungsprozesses“ ausgerufen. Vorangegangen waren intensive Gespräche mit der Region Hannover, die eine Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern für den neuen Supermarkt genehmigen sollte - die Mindestgröße für die Norma-Kette, die als Investor auftritt.

Verfahren kann wieder aktiviert werden

Nach dem „Go“ aus Hannover schienen alle Hürden überwunden zu sein. Doch der Schein war trügerisch. Zunächst bereitete ein Planungsbüro dem Investor Probleme, sodass dieser erforderliche Gutachten bis heute noch nicht vollständig vorlegen konnte. Kratzke rechnet damit, aber im kommenden Februar. Dann könnte das Verfahren zur



Alle Hürden überstanden? Nach einer rund einjährigen Unterbrechung will die Norma-Kette die Planungen für eine neue Filiale in Weetzen wieder forcieren.

FOTO: JOHANNA UMINSKI

Änderung von Flächennutzungsplan und Bebauungsplan im nächsten Beratungsdurchlauf der Ratsgremien wieder aktiviert werden.

Ein weiteres Hemmnis war die Entdeckung eines Vorkommens der Feldlerche im Bereich des Supermarkt-Baufeldes. Die Suche nach einer Kompensationsfläche erwies sich zunächst als problematisch, da geeignete Flächen aktuell sehr knapp sind. Letztlich hatte Bensch die Idee, dass sich Norma doch in die Kompensationsmaßnahmen

von Regiobus einklinken könne. Das Unternehmen baut demnächst einen neuen Betriebshof für E-Busse, nur einen Steinwurf von dem geplanten Supermarkt entfernt. Die entsprechende Einigung zwischen Norma und Regiobus auf eine gemeinsame Kompensation machten den Weg für weitere Beschlüsse im Rat endgültig frei.

Norma ist ein Unternehmen aus Süddeutschland und betreibt rund 1450 Filialen in Deutschland, Österreich, Tschechien und Frankreich. Auf seiner

Internetseite propagiert das Unternehmen „ein rationelles, einfaches Verkaufskonzept gemäß dem Discountprinzip: Konzentration auf das Wesentliche“. Das Angebot umfasst Lebensmittel und Getränke, Heim- und Kleintierfutter, Wasch-, Putz-, Reinigungsmittel und Drogerieartikel sowie Zeitungen, Zeitschriften und Tabakwaren. Die Lage des geplanten Marktes besticht durch die Nähe zu Gehrdern, auch von der B217 aus ist er schnell zu erreichen und damit für Pendler interessant.

Lukas R.

Arbeiten mit
HERZ & SEELE

Miteinander füreinander da sein. Das macht uns Johanniter aus. Sie ebenso? Unterstützen Sie Kinder mit Ihrer Arbeit in der Schulbegleitung!

Wir suchen Schulbegleitungen (m/w/d) in Hannover.

Jetzt bewerben auf
johanniter.de/
paedagogikteam-hannover

JOHANNITER